

Polwenna Bay – Wo das Leben neue Wege findet



Dieses Buch hat mich mit seiner warmen, fast heilenden Atmosphäre sofort in den Bann gezogen. Der Ort fühlt sich an, an dem die Menschen nicht nur leben, sondern zu sich selber finden dürfen. Genau das macht die Geschichte von Jules und Danny so berührend. Jules ist eine Protagonistin, die man sofort ins Herz schliesst. Eine Pfarrerin, die nicht predigt, sondern zuhört, die nicht urteilt, sondern begleitet. Ihre Sanftheit ist keine Schwäche, sondern eine stille Stärke, die den Menschen um sie herum Halt gibt. Danny dagegen bringt eine ganz andere Energie mit. Er ist verletzt, orientierungslos, voller Schuldgefühle und gleichzeitig voller Sehnsucht nach einem Neuanfang. Die Begegnungen zwischen ihm und Jules wirken nie konstruiert, sondern entwickeln sich in kleinen, echten Momenten. Gespräche im Kerzenlicht,

Spaziergänge am Meer, Augenblicke, in denen beide spüren, dass Nähe manchmal leiser beginnt, als man denkt. Besonders gelungen finde ich, wie das Buch die Themen Verlust, Heilung und zweite Chancen miteinander verwebt. Dannys Vergangenheit, die Präsenz seiner Exfrau Tara und das alte Familiengeheimnis schaffen Spannung, ohne die emotionale Tiefe zu überlagern. Stattdessen wird deutlich, dass Liebe nicht entsteht, weil alles perfekt ist, sondern weil zwei Menschen bereit sind, sich trotz ihrer Brüche zu öffnen. Für mich eine warmherzige, hoffnungsvolle Geschichte über Mut, Vertrauen und die Kraft eines Ortes, der Menschen erlaubt, wieder an sich zu glauben.

Ruth Saberton, Polwenna Bay – Wo das Leben neue Wege findet, Aufbau Verlage, 02.04.2026, 303 Seiten, Fr. 12.90